Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **62 (1991)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

16. Januar 1991: Ich sitze vor meinem Bildschirmgerät und soll mich auf das Editorial der Februarnummer konzentrieren, was mir grosse Mühe bereitet. Es ist mir bewusst, dass die Weltgeschichte bis zum Erscheinungsdatum dieser Fachblatt-Ausgabe meine heute geschriebenen Zeilen längst wird überholt und ergänzt haben wird. Trotzdem, erlauben Sie mir einige Bemerkungen.

Wer weiss, was in diesen Minuten sowohl am Golf als auch im Baltikum geschieht.

Wer weiss, was sich in den Köpfen und Herzen der beiden entscheidenden Führerpersönlichkeiten – Saddam Hussein und Michael Gorbatschow – abspielt. Beide verfügen über eine enorme Machtfülle und tragen derzeit die Verantwortung über das Leben oder Sterben unzähliger Menschen. Im Golf bildet – nach dem Ablauf des UNO-Ultimatums – die kriegerische Auseinandersetzung zwischen den alliierten Streitkräften unter der Führung der USA und dem Irak eigentlich die logische Konsequenz aus der unnachgiebigen Haltung Saddam Husseins. Und im Baltikum, wo drei kleinere Staaten die Jahrzehnte dauernde Okkupation beenden und den ursprünglichen rechtlichen Status ihrer Völker wieder herstellen möchten?

Ein Journalisten-Kollege, Ressortchef «Ausland» bei einer grösseren Tageszeitung, äusserte sich heute morgen am Telefon: «Wenn du mich fragst: Wir gehen sehr unruhigen Zeiten entgegen. Nicht nur mit Golf und Baltikum. So positiv und erfreulich die fallenden zwischenstaatlichen Grenzen zu bewerten sind, so wirken sie doch destabilisierend auf die gesamte Weltlage. Wir – vor allem unsere Politiker – müssen oder sollten in diesen Tagen und Wochen wieder lernen, uns mit den wirklich grossen Problemen auseinanderzusetzen und nicht von den entscheidenden Grundsatzfragen abzulenken. Wir dürfen uns vor den starken Weltbewegungen, die sich deutlich abzeichnen, nicht verschliessen. Vielleicht werden wir uns bei den kommenden ‚Hungerströmen' eines Tages noch mit Wehmut an die Probleme mit den wenigen Asylanten zurückerinnern.»

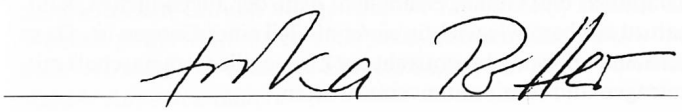
Soviel zur Weltlage.

Doch nun zu «unserer» ganz spezifischen «VSA-Welt» mit ihren Problemen und Aufgaben. «Denke im Grossen – wirke im Kleinen», ein Satz, der auch für uns seine Gültigkeit hat.

Unsere Titelgeschichte bewegt sich im erzieherischen Umfeld. Erlebnispädagogik heisst das Stichwort – wohlverstanden nicht Abenteuerferien. Erlebnispädagogik hat nichts zu tun mit Abenteuer- und Ferienreisen, die, laut kabarettistischer Aussage, immer mehr kosten je weniger der Veranstalter zu bieten hat. Erlebnispädagogik setzt dort ein, wo es gilt, erstarrte Grenzen in der Beziehung zu sozial schwierigen Jugendlichen aufzubrechen und einen neuen Zugang zu suchen. Ein oft langer und mühsamer Weg – auch im geographischen Sinn –, kann es doch bedeuten, über Wochen von der Umwelt abgeschnitten in der Wildnis, in einer kleinen Gruppe von Jugendlichen und Therapeuten, physisch und psychisch zu überleben. Durchhalten, sich den auftauchenden Problemen und Emotionen stellen, ohne die Möglichkeit, einfach wegzulaufen. Auch hier gelten und wirken Ablenkungsmanöver auf die Dauer nicht. Doch was geschieht nach einem Wildnisaufenthalt mit erweitertem Horizont bei der Rückkehr in die Schweiz, in die Institution Heim? In der Erlebnispädagogik werden bereits vor der Abreise ins «Abenteuer» die Wege «danach» sorgfältig unter den Beteiligten besprochen.

Das Gottlieb-Duttweiler-Institut organisiert im April ein Symposium zum Thema. Das Fachblatt stellt Ihnen TREK vor, berichtet über das Ausbildungskonzept für Leiter an der Wildnisschule und überlässt dem Fachmann das Wort zu pädagogischen Überlegungen.

Ihre



Inhalt dieser Nummer

Erlebnispädagogik

TREK: Erlebnispädagogik als sinnvolle sozialpädagogische und sozialtherapeutische Massnahme 80

Erlebnispädagogik ausserhalb und innerhalb der Heimerziehung 84

Weiterbildung Erlebnispädagogik Konzept 1991 91

Zum Gedenken an Dr. h. c. Ernst Müller, Basel 98

VSA-Forbildungstagung vom November in Zürich

Ethischer Notstand im Alters- und Pflegeheim/Dr. Silvia Käppeli 101

Das Recht auf den «frei gewählten Tod» Dr. med. und Dr. phil. Cécile Ernst 107

Notstand im Leben und im Leiden Prof. Dr. Jan Milič Lochman 111

Das Altersheim und seine Geschichte

Professor Dr. Heinrich Tuggener 115

Stellmesser und Siebenschläfer

Weder Fisch noch Vogel / Eva Zeltner 121

Fachblatt VSA

Inhaltsverzeichnis 1990 122

Bücherecke 124

Meldungen und Berichte aus den Regionen 130